**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 28=48 (1882)

Heft: 14

#### Inhaltsverzeichnis

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär=Zeitung.

## Organ der schweizerischen Armee.

XXVIII. Jahrgang.

Ber Schweis. Militarzeitschrift XLVIII. Bahrgang.

Bafel.

1. April 1882.

Nr. 14.

Erscheint in wöchentsichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Bchwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Bortrag über die Renerungen im Bewaffnungswesen der Jusanterie des In- und Ausslandes. — Ausgang des Prozesses gegen die "Tagwacht". — Die beendete Expedition nach Tunis und das französische Heer. (Schluß.) — Etogenossenschaft: Berzeichniß der für die Amtsperiode vom 1. April 1882 dis 31. März 1885 neu gewählten Beranten und Angestellten der Militärverwaltung. Beförderungen. Kreisschreiben des h. Bundesrathes. Militärhistorisches. — Aussland: Desterreich: Wiederholung des Stabsossissisches Krankreich: Krankreich: Organisationsstatt für die Militärsschule in St. Cyr. Der Infanterie-Schematismus. + General Bataille. — Verschiedenes: Patronenhüsse von Reunert.

## Bortrag

gehalten ben 9. Februar 1882 im Offiziers-Bereine ber Stadt Bern burch Oberstl. Rub. Schmibt

"die Aeuerungen im Bewaffnungswesen der - Infanterie des In- und Auslandes."

Die moberne Schießwaffe ber Infanterie, die "Präzifions=Schnellseuer=Waffe" wird dieser allgemeinen Benennung entsprechend nach ben darin angedeuteten zwei von sich unab-hängigen verschiedenen Leistungs-Nichtungen beur=theilt. Betrachten wir dieselben zunächst getrennt und dann vereinigt zur Bergleichung der verschiesbenen jest im Gebrauch stehenden Modelle.

## A. Die Pragifions=Leiftung.

20 Jahre erst sind verstossen, seitdem das glatte Perkussionsgewehr der schweizerischen Infanterie, Kaliber 18 mm., Pulverladung 7,8 gr., Kugelgewicht 25 gr. noch im allgemeinen Gebrauch stand, mit welcher Waffe man sich begnügen mußte, auf eine Schußweite von 100 m. eine Zielsläche von 1,80 m² überhaupt noch zu treffen und dessen Kugel ichon auf 300 m. wirkungsloß wurde.

Die Umänberung bieser Gewehre 1859/61 nach bem System Prélaz-Burnand, Ziehen bes Laufes zur Berwendung eines Expansions-Spitzseschosses, 4 Züge, Drall 1: 1600 mm., Pulverladung 4,5 gr., Geschoßgewicht 35,8 gr., brachte beren Leistungs-sätigkeit zwar auf eine höhere Stuse, indessen die "Kalibersrage" für die Neubewassnung der schweizerrischen Infanterie nach langiährigen Experimenten mit verschiedenen Kaliberstusen von 15,6 dis 9 mm. im Sinne der Adoption des Normalkalibers 10,4 mm. im Jahre 1863 ihren Abschluß fand: Schweizerisches Infanteriegewehr Modell 1863, Kaliber 10,4 mm., 4 Züge mit Drall 1: 810, Pulverladung 4 gr., Geschößgewicht 19 gr., Ansanskgeschwindig-

teit 450 m.; 1867 zu Hinterladung nach System Milbank-Amsler transformirt und mit Einheits= patrone versehen, Tombak-Hülse mit Nandzündung, Bulverladung 3,6 gr. resp. 4 gr. zuzügl. Zündstoff, Geschötzewicht 20,4 gr., Anfangsgeschwindigsteit 440 m.

Die kleinkalibrige Infanterie-Waffe fand anfänglich selbst in der Schweiz ihre militärisch gewichtigen Gegner, welche dem Infanteriegewehre die praktische Wirkung über die Bajonnetspike hinaus absprachen und im Austande wurde die Schweiz um diesen Schritt anfänglich "bemitleidet." Doch der thatsächlich erreichte hohe Gewinn an Geschoßtragweite, Rasanz und Präzision ließ sich nicht negiren und es wurde die Präzisionswaffe auch in andern Staaten unentbehrlich.

So zu sagen parallel mit bieser Umgestaltung machte biejenige ber Hinterladung mit Einheitspatrone ihre sichern Fortschritte, freilich ohne ansfänglich genügende Würdigung zu finden; so existirten schon 1860 in Amerika die Spencers und Henry-Repetirgewehre, während man in der Schweiz 1863 noch "Vorderladung" mählte.

Doch auch die "hinterladung" erzwang sich bald allgemeine Aboption und es murde bamit die Infanterie = Waffe zur "schnellfenernden Präzisionsmaffe."

Kein Staat konnte sich bieser technischen Umgesstaltung mit ihren Einwirkungen auf die Taktik und daherigen Beränderungen entziehen; wo in neuerer Zeit Krieg auftauchte, da erschienen auch schon überall die "modernen Handseuerwaffen" und die in unseren Rüstkammern noch verwahrten Borberlader und großkalibrigen Hinterlader haben bereits jeden Unspruch auf Bewassnung, selbst eines Landsturmes, verloren.

Während nun die früheren großkalibrigen Gewehre und deren Munition wenig Verschiebenheit